Augustin Jungwirth: Katalog der Handschriften des Stiftes St. Peter in Salzburg (handschriftlich auf Karteikarten)
Salzburg, 1910-1912
Quelle:
Copyright:

Heinrich Marti
Bungertweg 1
CH 8700 Küsnacht

den 7. Oktober 1997

Herrn Dr. Adolf Hahnl
Bibliothek und Archiv
Erzabtei St. Peter
Postfach 113
A 5010 Salzburg

Ihr Brief vom 25. August 1997

a VI 34

Sehr geehrter Herr Hahnl,

Für Ihren ausführlichen Brief von Ende August möchte ich Ihnen herzlich danken: er gibt mir alle Aufschlüsse, die ich im Moment benötige.

Unterdessen habe ich etwa zwei Drittel 'meines' Textes kollationiert. Ihre Handschrift gehört eindeutig in eine Gruppe, die in der Rufin-Forschung als "collection de huit pièces" bekannt ist. In meiner Ausgabe wird dieser Zweig der Überlieferung voraussichtlich die Sigle γ erhalten - bei mir vertreten durch eine Handschrift von Grenoble, Bibliothèque Municipale 309 (*saec. XII*) und eine jüngere Hs. der Vaticana, lat. 303, *saec. XV*. Was die Textvarianten betrifft, so bietet J (vermutlich die Sigle Ihrer Handschrift - von Juvavum) nichts, was gegen die Zuweisung ins 14. Jahrhundert sprechen würde. Die Schrift ist leicht lesbar (die 'tironische' Note für *et*; zwei verschiedene Formen des *s*), aber ich wage vorläufig nicht, daraus zur Datierung Stellung zu nehmen.